

beleuchteten Hintergründe und Theorien, ist etwa schnell klar, dass es sich um rassistische, sexistische und antifeministische Inhalte handelt. Doch das allein ist noch kein fruchtbares Ergebnis einer Analyse. Erforderlich ist eine Einbettung der Inhalte in einen breiteren politischen und gesellschaftlichen Zusammenhang und die detaillierte Analyse des Geschriebenen, um daraus Schlussfolgerungen für Handlungsoptionen, aber auch Gefahrenpotenziale ableiten zu können.

Die Diskursanalyse ist auch deshalb als ›kritisch‹ zu betrachten, weil sie als Machtkritik das hinterfragen will, was in Diskursen als »absolut und objektiv wahr« dargestellt wird (Jäger 2015: 12). Im hier untersuchten Diskurs findet sich eine solche Selbstverständlichkeit etwa im Wahrheitspostulat eines entsprechend genutzten Demografiebegriffs. Die Beschreibung demografischer Entwicklungen – ob tatsächlich oder angeblich spielt dabei vorerst keine Rolle – wird als wissenschaftlicher Fakt präsentiert, als etwas nicht zu Hinterfragendes; lediglich die daraus zu ziehenden Schlüsse werden als Meinung oder gar Handlungsaufforderung dargestellt. Ziel der vorliegenden Diskursanalyse ist es deshalb auch, diese scheinbare Wahrheit, das angeblich Selbstverständliche demografischer Entwicklungen, in den Kontext dessen zu stellen, was damit transportiert werden soll und die an den rechten Demografiebegriff geknüpfte Ideologie als solche in Frage zu stellen.

3.2. Materialauswahl

Will man den Diskursstrang des ›großen Austauschs‹ beleuchten, bieten sich zunächst schier unerschöpfliche Quellen. Schon die Verknüpfung der Topoi Migration und Bevölkerungsentwicklung, wie sie dem Diskursstrang zu Grunde liegt, ist Inhalt breit aufgestellter gesellschaftlicher Debatten, deren Inhalte weder zwangsweise auf rassistischem noch auf sexistischem Wissen basieren (vgl. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2019). Doch auch, wenn man die Grundlage der beiden zusammenlaufenden Themen Migration und Bevölkerungsentwicklung verlässt und gezielter danach sucht, wie diese vor allem in einem extrem rechten Milieu eingesetzt werden, stellt sich die Quellenauswahl noch als extrem umfangreich dar, wie eine kurze Stichwortsuche auf einschlägigen Portalen wie Compact-Magazin, Sezession, Junge Freiheit, Politically Incorrect oder Blaue Narzisse beweist.

3.2.1. Zeitschriften

Um die Materialauswahl stark einzugrenzen, jedoch gleichzeitig eine gewisse inhaltliche Bandbreite aufzeigen zu können, wurden zwei Portale ausgewählt, die sich vor allem hinsichtlich ihrer Zielgruppe und entsprechend stark in ihrem inhaltlichen Aufbau unterscheiden: Die Sezession und das Compact-Magazin. Im Folgenden werden Hintergrund und Ausrichtung der beiden sowohl im Print als auch online verfügbaren Magazine näher erläutert.

Bei beiden Magazinen stellte sich die Frage, ob eine Nutzung der Print-Ausgaben nötig wäre oder die Online-Versionen genügen würden. Vom käuflichen Erwerb der Publikationen sollte möglichst abgesehen werden. Einige antifaschistische Medienarchive bieten die Print-Magazine zwar durch Einsicht an, teils jedoch nicht vollständig. Zudem war klar, dass sich die Suche nach konkreten Inhalten an gewissen Stichworten orientieren sollte, was eine Online-Suche ebenfalls als bessere Wahl erscheinen ließ. Schlussendlich brachte die Vielzahl der schon in der Online-Suche aufgefundenen, verwertbaren Artikel die Antwort. Hier konnte bereits ausreichend Material gesammelt werden, um eine Analyse durchzuführen, was die Beschaffung oder externe Einsicht in die Print-Versionen überflüssig machte. Wie genau die Suche und Auswahl gestaltet wurden, wird in Kapitel 3.2.2. detailliert dargestellt.

Für die Ausrichtung der Arbeit wichtig zu erwähnen scheint, dass die beiden Portale in ihrer Unterschiedlichkeit auch gerade deshalb ausgewählt wurden, um die Untersuchung nicht auf eine Prüfung zweier bestimmter Internetseiten zu begrenzen, sondern sie in einen größeren Zusammenhang von Publikationen der neurechten Szene zu stellen. Nicht auf die Äußerungen einzelner Autor:innen kommt es an, sondern auf das Aufzeigen eines Sagbarkeitsfeldes in dem entsprechenden Milieu. Das Nachweisen dieser Sagbarkeiten und der Hinweis auf das Ungesagte betten die Analyse ein in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang.

3.2.1.1. Sezession

Das erste untersuchte Portal ist die Sezession (im Folgenden: SE). Die SE erscheint online sowie sechsmal jährlich als Druckmagazin mit einer Auflage von 3.000 Stück (vgl. apabiz o.D.). Autor:innen sind unter anderem der neurechte Publizist Götz Kubitschek (ebenfalls maßgeblicher Einfluss der SE), seine Frau Ellen Kositzka sowie diverse den »Identitären« nahestehende oder angehörige Personen wie Martin Sellner (vgl. Sezession o.D.a). Unter anderem mit Erik Lehnert ist außerdem deutlich eine Brücke zur AfD geschlagen, da dieser ne-

ben seiner Autorentätigkeit bei der SE sowohl als Mitarbeiter eines AfD-Bundestagsabgeordneten als auch als Referent einer AfD-Landtagsfraktion tätig ist bzw. war (vgl. Biermann et al. 2018; Klaus 2021).

Die SE versteht sich als »rechtsintellektuelle Zeitschrift« (Sezession o.D.b) und erschien als Druckausgabe erstmals im Jahr 2003, herausgegeben durch das extrem rechte Institut für Staatspolitik mit Sitz im Wohnhaus Kubitscheks (vgl. Institut für Staatspolitik o.D.a). Das Institut gilt laut Bundeszentrale für politische Bildung als »der wichtigste ›Think Tank‹ der Neuen Rechten in Deutschland«, dessen Ziel die Bildung »geistiger Eliten« ist (Kellershojn 2016a). Gegründet im Jahr 2000 machte es sich das Institut zur Aufgabe, seine Arbeit einer »unabhängigen politischen Bildungsarbeit an der Zuspitzung politischer und metapolitischer Fragestellungen« in den Dienst zu stellen (Institut für Staatspolitik o.D.b). Besonderes Augenmerk soll auf die Bildung bzw. Beeinflussung junger Menschen – künftiger Eliten – gelegt werden, da diese Eliten im »jungkonservativen« Verständnis des Instituts letztendlich den Verlauf der Geschichte bestimmen würden (Kellershojn 2016a).

Entsprechend dieses elitären, gebildeten Selbstverständnisses ist auch die SE ausgerichtet. Schon in ihrer Rubrik »Konzept« machen die Herausgebenden deutlich, dass nicht nur die Autor:innenschaft ein solches Selbstverständnis hegt, sondern dass auch der Konsum des Mediums als »metapolitisches Zeitschriftenprojekt« als eine Art Bekenntnis zu verstehen ist: wichtig seien »die richtigen Leser, und das sind diejenigen, denen die Komplexität der Welt und die Differenziertheit gerade des rechten, konservativen Denkens nicht verborgen bleiben wollen« (Sezession o.D.b). Ein Blick auf die Artikel, die nicht in Rubriken, sondern nach Autor:innen geordnet sind (Begründung der SE dafür: »jede Feder kratzt anders« (vgl. ebd.)), zeigt starke und häufige Bezüge zu geschichtlichen Ereignissen und philosophischen Denkansätzen, die gleichermaßen von den Verfasser:innen entsprechend der neurechten Denke analysiert und eingeordnet werden.

Um die Relevanz und Präsenz der SE besser einordnen zu können, wurde die Internetseite SimilarWeb⁹ nach Zugriffszahlen befragt. Zum Zeitpunkt der Überprüfung verzeichnete SimilarWeb für die SE monatlich über 260.000 Besuche. Unter den im befragten Portal 100 aufgezeichneten Suchbegriffen stand an 7. Stelle »Christin Löchner Volkstod«¹⁰ und an Stelle 22 »Großer Aus-

9 <http://www.similarweb.com>

10 Christin Löchner (Die Linke) hatte sich ironisch-positiv über den »Volkstod« geäußert und wurde daraufhin massiv bedroht und belästigt (vgl. Limbach 2012).

tausch«. ¹¹ Aus der prominenten Platzierung dieser Suchbegriffe lassen sich zwei mögliche Schlussfolgerungen ziehen: Dass die SE die Konstruktionen »großer Austausch« und »Volkstod« selbst als derart tragend erachtet, dass die Keywords der Seite gezielt darauf ausgerichtet werden, und/oder dass die Seite wichtiger Anziehungspunkt für Menschen ist, die nach diesen Begriffen suchen.

3.2.1.2. Compact-Magazin

Das Compact-Magazin (im Folgenden CM) erscheint seit Dezember 2010 als Printmagazin; die Auflage betrug nach eigenen Angaben zeitweise 85.000 Stück, soll nach dem Höhepunkt der sogenannten Flüchtlingskrise jedoch auf rund 40.000 gefallen sein (vgl. Amann 2018; Elsässer 2016). Redaktionell versteht sich das CM als »das scharfe Schwert gegen die Propaganda des Imperiums: Eine Waffe namens Wissen, geschmiedet aus Erz wirtschaftlicher und geistiger Unabhängigkeit« (Compact-Magazin 2014). Es brüstet sich damit, eine vermeintliche Wahrheit zu veröffentlichen, welche die Medien des sogenannten Mainstream nicht schreiben dürften. Besonders Chefredakteur Jürgen Elsässer – ehemals linker Publizist – inszeniert sich als unbeugsamer Kämpfer, der mit dem CM gegen »die Lügenpropaganda des Systems« vorgeht (ebd.).

Im Gegensatz zur SE behandelt das CM größtenteils tagespolitische Themen, die einfach und deutlich tendenziös aufbereitet werden. Hierdurch, und durch die stark populistische Erzählung eines vermeintlich entrechteten und belogenen Unten im Form des »gemeinen Volkes« und eines machthungrigen und steuernden Oben bestehend aus »Mainstream-Medien« und Politik wirkt das Magazin anschlussfähiger an verschiedene Bevölkerungsgruppen als etwa die SE. An unterschiedlicher Stelle weist das CM auf eine vermeintliche Unterdrückung der Wahrheit durch Medien und Politik hin und postuliert, als eine Art journalistische Opposition die Wahrheit zu kennen, etwa mit einem Teaser-Text wie »Hier gibt's die unterdrückten Informationen!« ¹² Bei der Themenwahl fällt immer wieder die Verschränkung von Kriminalität und Geflüchteten (vgl. Sellner 2018) auf, eine anti-amerikanische und pro-russische politische Haltung (vgl. Dassen 2014) sowie ein starker Fokus auf nationale Souveränität (vgl. Compact-Magazin 2018b), um nur einige Schwerpunkte des Magazins herauszugreifen. Das CM ist mit seinen Inhalten weniger klar als die SE in der

11 Daten abgerufen unter <http://www.similarweb.com> am 02.05.2019.

12 Vgl. Startseite Compact-Magazin [14.05.2019].

Neuen Rechten zu verorten, zieht man die in der Einleitung genannten Kriterien heran; doch auch hier müht man sich, als Teil einer bürgerlichen Mitte daherzukommen, die lediglich ›die Wahrheit ausspricht‹ und mit der Ideologie des Nationalsozialismus nichts gemein habe.

Verbindungen zur AfD muss man auch im CM nicht lange suchen, diese sind beispielsweise in Form von Spendenaufrufen für die Partei zu finden¹³, bei der direkten Einbindung von AfD-Funktionären in die Nachrichtenformate des CM (vgl. CompactTV 2019) oder auch in Redebeiträgen von Personen wie Björn Höcke auf den Konferenzen des CM (vgl. CompactTV 2017). Das CM fungiert als »publizistischer Arm der AfD« (Fuchs/Zimmermann 2016) und unterstützt rechte Bündnisse wie Pegida (vgl. Elsässer 2019a) ganz offen.

Wie stark es auch dem CM um die öffentliche Meinungsbildung – im Falle des CM im Gegensatz zur SE eher um die Meinung einer breiten Öffentlichkeit – geht, zeigt die Tatsache, dass sich das Magazin in einen Lesezirkel-Zeitschriftenversand einkaufte und so den Nutzer:innen dieses Service, von der medizinischen Praxis bis hin zu gastronomischen Betrieben, ungefragt zugestellt wurde (Fuchs/Zimmermann 2016). Regelmäßig führt das Magazin auch Konferenzen und andere Veranstaltungen durch und stärkt so die Gemeinschaftsstrukturen der Szene.

Laut SimilarWeb.com¹⁴ wurde die Compact-Website zeitweise monatlich über 1,3 Millionen Mal besucht. An 9. Stelle der 100 aufgezeichneten Suchbegriffe fand sich zum Zeitpunkt der Überprüfung »Brasilien Migrationspakt«. Andere Suchbegriffe spiegeln die Islamfeindlichkeit und Migrationsablehnung des Magazins wider, jedoch nicht unter den expliziten Stichworten der Demografie oder des »großen Austauschs«. Der Suchbegriff des Migrationspaktes sollte hier jedoch gleichermaßen ins Gewicht fallen, da diverse rechtsextreme Akteur:innen in Vorbereitung des UN-Migrationspaktes Umvolkungsängste schürten – so auch das CM, etwa in der Druckausgabe vom Dezember 2018 unter dem Titelthema »Migrationspakt – Verschwörung der globalen Eliten« (Brasilien will Migrationspakt aufkündigen 2018).

13 Vgl. z.B. Verlinktes Plakatmotiv mit der Aufschrift: »Es ist Zeit, Brüssel seine Spielzeuge zu nehmen. Jetzt unterstützen! AfD«, in Compact-Magazin online, 13.05.2019 [13.05.2019].

14 Daten abgerufen unter <http://www.similarweb.com> am 02.05.2019.

3.2.2. Auswahl von Artikeln und Inhalten

Nachdem die beiden Zeitschriften aufgrund ihrer Ausrichtung und Inhalte als Untersuchungsgegenstände ausgewählt wurden, war eine gezielte Suche nach relevanten Artikeln möglich. Wie eingangs bereits erwähnt, wurde eine Sichtung der Druckversionen der Zeitschriften nicht für nötig erachtet. Lediglich ergänzend werden diese erwähnt, wo ihre Inhalte besonders relevant für die hier behandelte Thematik scheinen, wie etwa im Falle der eben zitierten Druckausgabe zum Migrationspakt oder des Eingangs aufgeführten Sonderhefts mit dem Titel »Volksaustausch« (Compact-Magazin 2018c).

Die zu untersuchenden Websites wurden mittels ihrer Suchfunktion auf zwei Begriffe geprüft, die nach einer intuitiven ersten Durchsicht als maßgeblich erschienen. Der erste Suchbegriff lautete »Demogra«. Diese Abkürzung des Wortes »Demografie« wurde gewählt, um beide Schreibweisen – sowohl »Demografie« als auch »Demographie« – abzudecken und auch mögliche adjektivische Nutzungen nicht auszulasen. Als zweiter Begriff wurde das Wort »Austausch« genutzt. Diese Begrifflichkeit taucht im hier untersuchten Kontext normalerweise nur als »großer Austausch« auf, jedoch sollte vermieden werden, dass mögliche Treffer aufgrund einer dem Kasus angepassten Begriffsnutzung nicht gefunden würden (z.B. Benutzung von »großem Austausch« vs. »großer Austausch«). Mit diesen Schlüsselworten bzw. Wortbestandteilen wurde die Suche initiiert; eine mögliche Erweiterung um Begriffe wie »Volkstod«, »Umvolkung« oder »Aussterben« wäre denkbar gewesen, doch eine erste Überprüfung durch Eingabe der Suchbegriffe zeigte, dass hauptsächlich Doppelungen der bereits mittels der zwei ersten Begrifflichkeiten aufgefundenen Artikel das Ergebnis gewesen wären. Ähnliche Doppelungen fanden sich schon bei diesen zwei Stichbegriffen, weshalb darauf verzichtet wurde, die Suche zu erweitern.

Nach der Verzeichnung der gesamten Trefferergebnisse aus den gewählten Suchbegriffen wurden die Ergebnisse einer Aussortierung unterzogen. Als Untersuchungszeitraum wurden die Jahre 2015 bis 2018 festgelegt. Das Jahr 2015 bot sich als Anfangsjahr an, da die untersuchten Portale in ihm eine »Flüchtlingskrise« verorten und die Beiträge mit Migrationsbezug in diesem Jahr und den Folgejahren entsprechend zahlreich waren. Gleichzeitig sollte nicht zu weit in die Vergangenheit zurückgeblickt werden, um die Analyse so aktuell wie möglich vorlegen zu können. Aussortiert wurden also zunächst Artikel, die nicht in diesen Zeitraum fielen. Ebenfalls unberücksichtigt blieben Artikel, die nicht frei zugänglich waren (traf nur auf CM zu), und die den eigentlichen Suchbegriff nicht enthielten bzw. nur in einem für diese Arbeit

irrelevanten Zusammenhang¹⁵ oder in Form eines Werbebanners. Im CM ergab die Suche nach »Demogra« insgesamt 118 Treffer. Nach der Aussortierung aller wie zuvor beschrieben irrelevanten Treffer blieben 56 übrig. Mit dem Begriff Austausch blieben von insgesamt 376 Treffern 98 übrig. In der SE brachte die Suche nach »Demogra« 342 Treffer, von denen nach der Aussortierung 77 übrigblieben. Mit dem Begriff Austausch ergaben sich 433 Treffer, die auf 123 reduziert werden konnten.

Eine nach Jahren gegliederte tabellarische Darstellung aller Artikel machte die Entwicklung der jeweiligen Begriffsnutzungen in den beiden Medien zwischen 2015 und 2018 deutlich. Im CM war ein stetiger Anstieg des Suchbegriffs »Demogra« zu verzeichnen, von 9 %¹⁶ der Gesamttreffer im Jahr 2015 auf 39 % im Jahr 2018. Ebenso verhält es sich mit dem Begriff »Austausch« – er wurde in der gesamten erlangten Trefferzahl im Jahr 2015 zu 9 % genutzt, im Jahr 2018 zu 53 %. Anders stellt sich die Entwicklung in der SE dar: Der Suchbegriff »Demogra« findet sich zwischen 2015 und 2018 am häufigsten im ersten und letzten Jahr (24 bzw. 28 % entgegen 11 bzw. 14 % in den Jahren 2016 und 2017), während der Begriff »Austausch« in allen untersuchten Jahren zwischen 30 und 35 % lag und nur im Jahr 2017 mit 22 % etwas niedriger angesiedelt war.

Als gesamtes Suchergebnis für *beide* Begriffe ergaben sich nach Abzug der nicht relevanten Treffer im CM 154 Treffer. Abzüglich der Doppelungen unter den so erlangten Artikeln, blieben 127 relevante, zu untersuchende Beiträge stehen. In der SE ergab die Analyse eine abzüglich der nicht relevanten Treffer erlangte Artikelanzahl von 200, von denen nach Abzug der Doppelungen 156 stehenblieben. Diese 127 bzw. 156 verbliebenen Artikel wurden demnach einzeln aufgerufen. Zielsetzung war es, die leitenden Narrative und Argumentationsmuster in Bezug auf die Fragestellung dieser Arbeit in so wenigen Artikeln wie möglich, aber doch so vielen wie nötig, herauszufiltern. Artikel, in denen das Thema nur kurz angeschnitten oder ohne nähere Argumentation umrissen wurde, blieben im Weiteren unbeachtet, ebenso Artikel, die im Wesentlichen die Inhalte von Büchern oder die Meinung nicht den Portalen zugehöriger Autor:innen oder Politiker:innen wiedergaben, z.B. in Form von Interviews. Alle anderen Artikel wurden ihrer Bedeutsamkeit und Ausführlichkeit nach in drei Kategorien gegliedert – die erste Kategorie sollte zwingend näher analysiert

15 So ergab die Suche nach »Austausch« beispielsweise auch Treffer, in denen es um einen inhaltlichen oder fachlichen »Austausch« zwischen Personen ging.

16 Prozentuale Angaben wurden gerundet.

werden, die zweite bei entsprechendem Mehrwert, die dritte enthielt scheinbar wenig nutzbringende Artikel. Als wenig nutzbringend wurden die Texte nach erster Durchsicht eingestuft, wenn die leitenden Fragen für die Analyse nicht ausführlicher besprochen wurden.

Mein Hauptaugenmerk lag auf drei Fragen: die nach dem Wesen des Anderen, die nach dem Wesen des Eigenen und die nach der drohenden Gefahr durch den vermeintlichen Volksaustausch. Konkreter sollten die Artikel also herausstellen, wen genau sich die publizierenden Akteur:innen unter der Bedrohung des Volkes vorstellen – Menschen welcher Herkunft und Gesinnung; wen sie vor Augen haben, wenn sie den eigenen, zu schützenden Kreis meinen; und welche Probleme und Gefahren sie in dem heraufbeschworenen »großen Austausch« zu erkennen vorgeben. Von besonderem Interesse waren dabei entsprechend der Ausrichtung dieser Arbeit Diskursverschränkungen zwischen Rassismus und Sexismus bzw. Antifeminismus.

Die Antworten auf diese gesetzten Fragen wurden zunächst den Artikeln der ersten Kategorie (5 des CM, 7 der SE) entnommen, um prüfen zu können, ob eine ähnlich detaillierte Analyse auch noch für die Artikel nötig sei, die bei der Einteilung aller relevanten Artikel in die zweite oder dritte Kategorie fielen, oder ob diese Artikel keine neuen Erkenntnisse mehr liefern würden. Dabei stellten sich die Texte der zweiten Kategorie als nützliche Erweiterung oder Stärkung der Erkenntnisse aus den Artikeln der ersten Kategorie heraus und wurden deshalb ebenfalls aufgenommen. Diese zweite Kategorie enthielt für das CM 9 Artikel, für die SE 6 Artikel. Die Artikel der dritten Kategorie hingegen brachten keine neuen Erkenntnisse und blieben deshalb in der detaillierteren Analyse unberücksichtigt.

Somit wurden insgesamt 27 Texte analysiert. Im folgenden Kapitel werden die relevanten Textstellen, unterteilt in Bedeutungskategorien, zusammengestellt und ihre Inhalte in einen größeren Kontext eingebettet. Für diese Strukturanalyse wurden die am deutlichsten und häufigsten auftretenden Topoi der Texte ermittelt, um anhand der ersten Erkenntnisse das Kapitel 3.3. und die darin aufgeführten Textstellen und detaillierteren Beschreibungen thematisch gliedern zu können.

Aus einigen Texten wird umfassender zitiert als aus anderen, wobei sich die Auswahl am inhaltlichen Gehalt der Textstellen orientiert. Ausgehend von den getätigten *Äußerungen* der Autor:innen werde ich auf die dahinterliegenden *Aussagen* (vgl. Jäger 2015: 95) schließen, die sich, wie wir sehen werden, in vielen Artikeln gleichen. Die Auszüge sind als Beispiele zu verstehen, nicht als quantitative Analyse und vollständige Aufzählung aller Textstellen zu

bestimmten Wortnutzungen oder Erklärungen. Nur, wo etwa extreme Häufungen einer Begrifflichkeit oder eines Narrativs vorkommen, werden diese quantitativ beziffert. Auf die Feinanalyse eines einzelnen Artikels, wie in der KDA üblich, wird aufgrund der Tatsache, dass bereits in der Strukturanalyse umfangreich zitiert, auf Wortlaute und Bildinhalte geachtet wird, verzichtet. Stattdessen werden die Inhalte der Strukturanalyse im Anschluss in eine theoretische Schablone eingefügt mit dem Ziel, die vorgefundenen Muster besser einordnen und entsprechend Ergebnisse davon ableiten zu können. In diesem Arbeitsschritt werden auch die in der Strukturanalyse deutlich gewordenen Intersektionen systematisch analysiert.

3.3. Analyseinhalte

Da die in dieser Analyse zu untersuchenden Intersektionen zwischen Rassismus und Sexismus oder Antifeminismus aufgrund ihres Vorkommens im Narrativ des ›großen Austauschs‹ stets an den Rändern der Konstruktion Volk entlangzulaufen scheinen, wurden zwei leitende Fragen ausgemacht, die diese Ränder und ihre jeweiligen Inhalte präzisieren können. Anhand der darauf gefundenen Antworten können im späteren Analysekapitel die Inhalte der untersuchten Magazine mit den theoretischen Grundlagen aus Kapitel 2 zusammengeführt werden.

Die Inhalte sind im Folgenden entsprechend unterteilt in diese Fragestränge:

1. Wer ist das Volk?
2. Wer ist *nicht* das Volk?

Die Antworten auf die Fragen werden auch deutlich machen, welche Gefahren für Deutschland die Autor:innen beschreiben. Die dargestellten Inhalte werden nun nicht mehr – wie es im Theoriekapitel der Fall war – zwischen den Phänomenen Rassismus und Sexismus unterteilt. Das würde dem intersektionalen Charakter der Untersuchung entgegenlaufen. Stattdessen finden sich unter den aufgespürten Schlüsselfragen bereits mehrfach rassistisch-sexistische Zusammenschlüsse, die gerade in ihrer Kombination die von den Autor:innen intendierte Wirkung erlangen und deshalb schlichtweg nicht getrennt aufgeführt werden können.

Anders als in der eben erfolgten Auflistung der leitenden Fragen, möchte ich nicht mit der Frage beginnen, wer dem von den Autor:innen ersonnenen Volk angehört, sondern damit, wer ihm der Erzählung nach *nicht* angehört.